

ImpulsKita

Katholisch. Kompetent. Leidenschaftlich.



LEBENSWELTORIENTIERUNG IN DER KITA

Kinder- und Jugendstärkungsgesetz

Kita-Qualitätsgesetz 2023

Werden Sie Mitglied im Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.



Gegründet im Jahr 1917, vertritt der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V. derzeit die Interessen von rund 1500 überwiegend katholischen Trägern mit etwa 2000 Krippen, Kindergärten, Horten und Kinderhäusern und ist damit der größte Interessensverband für Träger von Kindertageseinrichtungen in Bayern.

Unsere Leistungen für Sie

1. Politische Interessenvertretung und Lobbyarbeit

Wir vertreten Ihre Interessen in staatlichen, kirchlichen und wissenschaftlichen Gremien und fördern damit zugleich den kontinuierlichen Austausch der Belange von Trägern und Einrichtungen.

2. Aktuelle Information und fachliche Unterstützung

Wir halten Sie über unsere unterschiedlichen Informationsmedien zeitnah über aktuelle Entwicklungen in Politik und Kirche, Fachwelt und Wissenschaft auf dem Laufenden.

3. Unterstützung durch aktuelle Fort- und Weiterbildungsangebote

Sie werden über die rund 800 Angebote der Fort- und Weiterbildung in den bayerischen Diözesan-Caritasverbänden informiert und können die Veranstaltungen des Verbandes als Mitgliedseinrichtung zum Vorzugspreis nutzen.

4. Ein Forum für den Austausch

Wir bieten Ihnen ein Forum zum Austausch mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis ebenso wie mit anderen Trägern und pädagogischen Fachkräften im Rahmen von landesweiten Fachtagungen und Kongressen, aber auch durch Mitgliederversammlungen.

Liebe Mitglieder des Verbandes,

eine zentrale Aufgabe der rund 34.000 pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in katholischen Einrichtungen ist es, auf den Schutz der ihnen anvertrauten Kinder zu achten, sie vor Gefahren zu bewahren und für ein gedeihliches Aufwachsen Sorge zu tragen. Dazu gehört auch, sich mit potenziellen Gefahren von internen und externen Kindeswohlgefährdungen auseinanderzusetzen.

Mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz wurden im Juni 2021 Neuerungen eingeführt, welche die Anforderungen für die Erteilung einer Betriebserlaubnis für Kindertageseinrichtungen erhöhen und eng mit dem Kinderschutz verbinden. Die Bedeutung des Kinderschutzes wird in Zukunft daher nochmals eine größere Rolle spielen.

Die katholischen Einrichtungen sind hier bereits auf einem sehr guten Weg. Denn von Seiten der Caritasverbände und Ordinariate der bayerischen (Erz-)Diözesen werden Leitfäden zur Erstellung eines institutionellen Schutzkonzeptes zur Verfügung gestellt, die weit über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen. Eine Übersicht über Leitgedanken, gesetzliche Vorgaben und Zielrichtung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes finden Sie in dieser ImpulsKita-Ausgabe.

Um mehr Eltern zu erreichen, ist im Rahmen der Sozialraumorientierung der Blick nach außen ein wichtiger Baustein. Renate Thiersch und Barbara Weiß betonen in ihrem Beitrag, Kinder nicht nur als Kita-Kinder zu sehen, „sondern auch als Kinder in ihren Familien mit den verschiedenen Familienstrukturen und unterschiedlichen soziokulturellen Hintergründen in unserer interkulturellen Gesellschaft und darüber hinaus auch als Kinder in den nachbarschaftlichen Beziehungen des Sozialraums“. So bedeuten gelungene Beziehungen zwischen der Kindertageseinrichtung und Eltern zudem eine wichtige Grundlage für Prävention.

In der vorliegenden ImpulsKita finden Sie zudem Informationen über die politische Interessenvertretung des Verbandes, etwa zum aktuellen Stand der Umsetzung des Kita-Qualitätsgesetzes in Bayern (Förderrunde ab 2023) oder zum Ganztagsförderungsgesetz.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und freue mich über Rückmeldungen.

Dr. Alexa Glawogger-Feucht
Geschäftsführerin



Weitere Informationen unter www.kath-kita-bayern.de

EDITORIAL

Zur Bedeutung von Kinderschutz
und Sozialraumorientierung 3
Dr. Alexa Glawogger Feucht

NACHGEDACHT

Sozialraumorientierung 5
Prälat Bernhard Piendl

NEWS UND THEMEN

Kinder- und Jugendstärkungsgesetz 6
Impuls – Lebensraum Kita 8
Fachtag im Mai 2023 9
Kita-Ordnung in Ukrainisch
Delegiertenversammlung
Lebensweltorientierung in der Kita 10
Kita Daten und Fakten 14
Bildungsdialog 2023 16

AKTUELLE POLITIK

Experimentierklausel + Energiekostenpauschale 17
Neues zu Sprach-Kitas 18
Kita-Qualitätsgesetz und mehr 19
Schulkind-Betreuung 20

GUT ZU WISSEN

Fortbildungen 22
Empfehlung Kinderbücher 24
Für SIE in Bayern unterwegs 26
Wir sind vernetzt! 28

IMPRESSUM

ImpulsKita
katholisch – kompetent – leidenschaftlich
9. Jahrgang, Dezember 2022

Herausgeber (verantwortlich)
Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.
Dr. Alexa Glawogger-Feucht, Geschäftsführerin

Redaktion:
Dr. Alexa Glawogger-Feucht
Claudia Hoffmann
Maistr. 5, 80337 München
Tel.: 089 530725-0
Fax: 089 530725-25
www.kath-kita-bayern.de

Grafikdesign/Layout:
Maria Naber

Auflage:
4.400 Stück

Druck- und Bindebearbeitung:
gmg Gebr. Geiselberger
Mediengesellschaft mbH, Altötting

**Aboservice (Abo- und Einzelbestellungen,
Adressänderungen, Fragen und Rechnung):**
Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.
Maistraße 5, 80337 München
Tel.: 089/530725-0
Fax: 089/530725-25
www.kath-kita-bayern.de

Bezugsbedingungen:
Die Zeitschrift erscheint zwei Mal pro Jahr.
Kostenlos für Mitglieder des Verbandes.

Einzelheft 5 €
zzgl. Versandkosten 1,50 €
Jahresabonnement 10 €
zzgl. Versandkosten 3 €
Die Abodauer beträgt ein Jahr.
Das Abo verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr,
wenn nicht vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Eine Kün-
digung ist mit jeder Ausgabe möglich. Offene Restbeträge
für bereits bezahlte, aber nicht mehr gelieferte Hefte werden
zurückerstattet. Anschrift siehe unter Aboservice.

©2022 Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern
e. V. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und
Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme
der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne
Einwilligung der Rechteinhaber unzulässig und strafbar.

Bildnachweis:
Quellen: Verband kath. Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.,
iStock, Shutterstock, AdobeStock; Titelbild: iStock;
Porträts der Autoren: privat;
S. 27 oben: Verband Katholischer Tageseinrichtungen für
Kinder (KTK) – Bundesverband e. V.; S. 27 unten: Wolfgang
Duschl, Caritasverband für die Diözese Passau e. V.



NACHGEDACHT

Sozialraumorientierung ist ein großes Wort. Seit vielen Jahren ist es fest in den grundlegenden Texten der Caritas verankert. Mit diesem Begriff wurde die soziale Arbeit um einen Aspekt erweitert: Man nimmt nicht nur die Lebenssituation des einzelnen Menschen in den Blick, der in irgendeiner Form auf Hilfe und Unterstützung angewiesen ist. In die Betrachtung wird auch der Sozialraum einbezogen: Können die Gegebenheiten im Sozialraum so verändert werden, dass sich damit auch die persönlichen Lebensbedingungen derer verbessern lassen, die darin leben? Ein Paradebeispiel ist der Abbau von Barrieren, damit Menschen mit einer Behinderung leichter am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Unter Sozialraum versteht man gewöhnlich ein Dorf oder einen Stadtteil oder ein Stadtviertel. Auch unsere Kirche leistet einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung des Sozialraumes, nicht zuletzt über die Kindergärten. Wenn durch hochwertige pädagogische Arbeit Abgrenzungen zwischen den unterschiedlichen sozialen Lagen, aus denen die Kinder bzw. die Familien kommen, aufgehoben oder zumindest abgefedert werden, dann ist das Sozialraumorientierung im besten Sinne des Wortes.

Dabei geht mir durch den Sinn, dass unsere Kirche selber schon immer so etwas wie ein Sozialraum gewesen ist. Die Apostelgeschichte berichtet über die ersten christlichen Gemeinden: „Alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem so viel, wie er nötig hatte.“ (Apg 2, 44 f.). Dieser Text zeichnet ein Idealbild, das es in Reinform vermutlich niemals gegeben hat. Aber er formuliert eine Zielvorstellung, welche die Gemeinde verpflichtet. Sie soll ein Ort gelebter Solidarität sein. Niemand darf geringgeachtet werden, weil er über weniger materielle oder geistige Gaben verfügt als andere. Und wer in Not ist, darf auf Unterstützung durch die anderen vertrauen.

Sozialraumorientierung zielt auf die Verbesserung der Lebenssituation aller. Im Bericht der Apostelgeschichte zeigt sich diese Intention in eindrucksvoller Weise. Wesentlich gehört hier freilich dazu, dass diese Intention immer inspiriert war durch den Geist Gottes, der in Jesus Christus sichtbare Gestalt angenommen hat. Es steht uns gut an, uns auch heute davon inspirieren zu lassen.

Landes-Caritasdirektor Prälat Bernhard Piendl
Vorsitzender



KONSEQUENZEN FÜR KITAS IN DEN BLICK NEHMEN – VERNETZUNG WAHRNEHMEN

KINDER- UND JUGENDSTÄRKUNGSGESETZ WIRKT AUF KINDERTAGESEINRICHTUNGEN IN BAYERN

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) ist am 10. Juni 2021 in Kraft getreten. Die Interessen der katholischen Kindertageseinrichtungen Bayerns in diesem Prozess zu vertreten ist ein Arbeitsschwerpunkt des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. und wird in den kommenden Jahren noch bedeutsamer werden.

Zentrales Anliegen des seit Juni 2021 geltenden KJSG ist es, eine Kinder- und Jugendhilfe für alle Kinder und Jugendlichen aus einer Hand zu schaffen, egal ob mit oder ohne Behinderung. Damit wird gezielt auf soziale Ungleichheit reagiert, Kinder werden besser gestärkt und die Beratungs-, Beteiligungs- und Beschwerderechte können weiter ausgebaut werden. Dazu kommt, dass die regional unterschiedlichen Bedarfslagen bei der Erstellung der Kinder- und Jugendhilfeplanung nachhaltiger berücksichtigt werden. Dies wird sich auch auf Schnittstellen zwischen der Eingliederungshilfe und der Kinder- und Jugendhilfe auswirken.

GEMEINSAME BETREUUNG

Grundsätzlich wird eine gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung in Kindertageseinrichtungen forciert. § 22a Absatz 4 SGB VIII sieht ab sofort vor, dass Kinder mit und ohne Behinderung uneingeschränkt gemeinsam gefördert werden sollen. Besondere Bedürfnisse der Kinder mit Behinderung und von Kindern, die von Behinderung bedroht sind, sind zu berücksichtigen.

Die beteiligten Leistungsträger müssen enger und verbindlicher zusammenarbeiten. Im Hinblick auf mögliche Leistungen, Zuständigkeiten und Leistungen anderer Systeme gilt es betroffene Kinder, Jugendliche und ihre Eltern verbindlicher zu beraten.

NEUERUNGEN EINGEFÜHRT

Mit Einführung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes sind nun Neuerungen eingeführt worden, welche die Anforderungen für die Erteilung einer Betriebserlaubnis für Kindertageseinrichtungen erhöhen und eng mit dem Kinderschutz verbinden. Die Bedeutung des Kinderschutzes wird in Zukunft daher nochmals eine größere Rolle spielen. Die Befugnisse der Aufsichtsbehörden werden gestärkt und zugleich wird die Verantwortlichkeit der Träger von Kindertageseinrichtungen stärker betont (§ 45 Abs. 2 (2) SGB VIII).

» Kinderschutz ein Muss

§ 45 des SGB VIII regelt ein verbindliches Kinderschutzkonzept, das alle Formen von Gewalt umfasst, als Voraussetzung für die Erteilung einer Betriebserlaubnis. Einrichtungen sind verpflichtet, ein Schutzkonzept gegen Gewalt zu entwickeln, anzuwenden und regelmäßig zu überprüfen.

» Regelmäßige Prüfung

Die Zuverlässigkeit der Träger wird künftig regelmäßig überprüft. Die Betriebserlaubnis kann aufgehoben werden, wenn die Erteilungsvoraussetzungen nicht mehr erfüllt sind (§ 45 Abs. 7 SGB VIII). Der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. spricht sich derzeit für eine dringende Klärung der Zeitläufe für die Erstellung der erweiterten Schutzkonzepte nach § 45 des SGB VIII aus, um für Kindertageseinrichtungen Rechtssicherheit zu erwirken.

» Beteiligungsrechte

Vor dem Hintergrund, Kinder und ihre Persönlichkeitsrechte weiterhin in den Fokus zu nehmen und zu stärken, werden Kitas verpflichtet, geeignete Verfahren der Selbstvertretung und Beteiligung einzuführen und anzuwenden.

» **Beschwerdemöglichkeiten – Ombudsstellen**
Beschwerdemöglichkeiten außerhalb und innerhalb der Einrichtung sollen geschaffen werden, um damit den Schutz der Kinder in den Kindertageseinrichtungen zusätzlich zu erhöhen.

Seit dem Inkrafttreten des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes am 10. Juni 2021 sind Ombudsstellen durch den neuen § 9a SGB VIII gesetzlich verankert. Sie sind als externe und unabhängige Anlaufstellen für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern vorgesehen. Diese arbeiten dann unabhängig und sind fachlich nicht weisungsgebunden. In Bayern läuft derzeit ein Modellprojekt an drei Modellstandorten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen in Handlungsempfehlungen münden.

» Dokumentationspflichten

Träger sind künftig verpflichtet, eine nachvollziehbare Dokumentation vorzuhalten. Diese soll sich auf räumliche, wirtschaftliche und personelle Voraussetzungen beziehen.

» Verfahrenslotsen

Ab 1. Januar 2024 werden Eltern bei der Zuständigkeit für die Eingliederungshilfe durch eine Verfahrenslotsin oder einen Verfahrensloten unterstützt, das ist eine verlässliche Ansprechperson, die sie durch das gesamte Verfahren begleitet (§ 10b SGB VIII).

Bayern führt derzeit ein Modellprojekt mit zehn Verfahrenslotsen durch. Die gesammelten Erfahrungen sollen in fachliche Empfehlungen für die Stellengestaltung einfließen. Die Modellstandorte werden durch das Landesjugendamt Bayern begleitet.

KATHOLISCHE KITAS INKLUSIV

Von katholischer Seite gibt es ein klares Bekenntnis zur Inklusion – jedes Kind, jeder Mensch ist von Gott gewollt und jede und jeder muss mit seinen einzigartigen Eigenschaften und Ressourcen, mit seinen Stärken und Schwächen angenommen, beteiligt und gefördert werden.

Gerade katholische Kindertageseinrichtungen arbeiten bereits inklusiv in Krippen, Kindergärten, Horten und Häusern für Kinder und bringen damit Wertschätzung der Verschiedenheit zum Ausdruck. Die Kindertageseinrichtungen und ihre Erfahrungswerte sind daher nach Einschätzung des Verbandes noch viel enger in Abstimmungsprozesse mit einzubeziehen als bisher.

Es gilt, den Blick noch stärker auf die Auswirkungen des Gesetzes für Kindertageseinrichtungen zu legen. Dazu wird sich der Verband stärker mit anderen katholischen Verbänden vernetzen. Die politische Interessenvertretung auf ministerieller Ebene in Bayern wird genutzt, um auf die Konsequenzen für Kindertageseinrichtungen hinzuweisen.



AUTORIN

DR. ALEXA GLAWOGGER-FEUCHT
Geschäftsführerin, Verband katholischer
Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.



WANDEL GESTALTEN – FACHTAGUNG 2023

Herzliche Einladung an pädagogische Mitarbeitende in Kindertageseinrichtungen, Träger(vertreter:innen) und Multiplikator:innen zur Fachtagung des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. Am 16. Mai 2023 geht es dabei um „Wandel gestalten – Familienorientierung in herausfordernden Zeiten“.

Vormittags wird es in Vorträgen um Familienorientierung in der Zusammenarbeit zwischen Familien und Kita und um die gegenwärtig herausfordernden Zeiten gehen. Am Nachmittag stehen u. a. Workshops, Best Practice-Vorstellungen und ein moderiertes Fachgespräch mit Diskussion auf dem Programm.

WANN? 16. Mai 2023

WO? Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64, 90402 Nürnberg
www.cph-nuernberg.de

ANMELDUNG? Derzeit Voranmeldung für Interessent:innen per Mail unter info@kath-kita-bayern.de

NÄCHSTENLIEBE
HOFFNUNG
DANKBAR SEIN VERZEIHEN
SOLIDARITÄT
GERECHTIGKEIT TEILEN
GLAUBE
ZUVERSICHT
LIEBE
VERTRAUEN
MUT
GEMEINSCHAFT
WERTSCHÄTZUNG



JETZT AUF UKRAINISCH

Die Kita-Ordnung des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. ist nun auch auf Ukrainisch übersetzt und als pdf-Datei erhältlich. Zu beachten ist, dass es sich hier um die Kita-Ordnung (= Anlage 6) des Regelwerks ohne weiteren Anlagen handelt. Mitglieder des Verbandes beziehen die übersetzte Kita-Ordnung kostenfrei. Es gibt sie mit übersetzten Anlagen neben Deutsch auch in folgenden Sprachen: Englisch, Türkisch, Arabisch, Französisch und Spanisch. www.kath-kita-bayern.de/kita-ordnung

REGER AUSTAUSCH

Die 4. Delegiertenversammlung des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. tagte am 24. November 2022 in München. Nach Regularien am Vormittag wurde der Besuch von Staatsministerin Ulrike Scharf, MdL, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, mit Spannung erwartet. Sie betonte in ihrem Vortrag, dass es die Zukunft der Kitas gemeinsam zu gestalten gelte.

Der Verwaltungsaufwand müsse in den Blick genommen werden. Beim anschließenden regen Austausch zeigte sie sich vielfältigen Problemstellungen aufgeschlossen und nahm Anregungen auf. Zu aktuellen Entwicklungen im Rahmen des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes informierte abschließend Prof. Dr. Jan Keperth, Hochschule Kehl.



**Nur als Lebensraum,
in dem Kinder sich wohlfühlen und sich gerne aufhalten,
kann die Kindertageseinrichtung ein Ort
des Lernens und der Bildung sein.**

LEBENSWELTORIENTIERUNG IN DER KITA

VIELSCHICHTIGE UMSETZUNG EINES HILFREICHEN KONZEPTS

Das Konzept Lebensweltorientierung ist erst in den letzten Jahren speziell für Kindertageseinrichtungen ausgelegt worden (Thiersch/Weiß 2016; AV1 2016, Stadt Nürnberg 2022). Es erweist sich in den gegenwärtigen Entwicklungen, auch angesichts des Fachkräftemangels einerseits und der gestiegenen Anforderungen an Qualität andererseits, als sehr angemessen und hilfreich.

Lebensweltorientierung bedeutet, dass sich die pädagogische Arbeit an der Lebenswelt der Beteiligten orientiert, dass sie sich also nicht nur auf die Entwicklung und Bildung des einzelnen Kindes konzentriert, sondern die soziale Umwelt, in der das Kind mit seiner Familie lebt, und die Kita als Lebensraum einbezieht. Auch die generellen Konstellationen unserer Gesellschaft und heutige Erfahrungen wie die Corona-Pandemie und die Klimakrise werden in den Blick genommen.

Lebenswelt ist ein sozialwissenschaftlicher Begriff, der thematisiert, wie Menschen in ihrem Alltag leben, welche Erfahrungen sie machen und wie sie sie interpretieren, wie sie ihre Alltagsaufgaben bewältigen und wie sie ihre Probleme lösen (H. Thiersch 2020). Im Konzept Lebensweltorientierung in der Kita werden vor allem die Kinder in ihren Lebenswelten gesehen und ernst genommen, ebenso aber auch die Eltern und die Fachkräfte.

HINTERGRUND DES KONZEPTS LEBENSWELT- ORIENTIERTE SOZIALE ARBEIT

Lebensweltorientierte Soziale Arbeit wurde als Konzept von Hans Thiersch und seinen Mitarbeiter:innen in Tübingen seit den 1970er Jahren entwickelt. Ausgangspunkt war die Kritik an einer autoritären und stigmatisierenden Sozialpädagogik. Von da aus wurden Alltag und Lebenswelten der Menschen und dann auch das Leben in pädagogischen Institutionen genauer untersucht und daraus Konsequenzen für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit abgeleitet.

Das Konzept wurde 1990 im Achten Jugendbericht als generelles Konzept mit den Struktur- und Handlungsmaximen Alltagsorientierung, Regionalisierung, Sozialraumbezug, Integration, Prävention und Partizipation vorgestellt und seither ständig weiterentwickelt. Wichtig ist dabei die Orientierung der pädagogischen Arbeit an einem gelingenderen Alltag aller Beteiligten, also der Kinder, der Eltern und auch der Fachkräfte. Inzwischen wurde das Konzept für sehr viele Arbeitsfelder z.B. die Erziehungshilfen, die Familienhilfe oder die Mobile Jugendarbeit und eben auch die Kindertagesbetreuung konkretisiert.

KINDER IN ZWEI LEBENSWELTEN

Für die Kita ist die Lebensweltorientierung besonders bedeutsam angesichts der Tatsache, dass Kinder heute immer mehr Zeit in Institutionen, also in Krippen und Kindergärten verbringen. Ganztagsbetreuung hat sich verbreitet und Kinder werden immer früher in Einrichtungen gegeben. Für Kinder ist es inzwischen normal in zwei Lebenswelten, in der Familie und in der Kita, aufzuwachsen.

Für die Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen bedeutet das Arbeiten nach dem Konzept Lebensweltorientierung zunächst, dass sie die Alltagsabläufe in den Einrichtungen pädagogisch sorgfältig durchdenken und die Räume, die Zeiten und die Aktivitäten im Tagesablauf so gestalten, dass die Kinder eine angenehme, förderliche und überschaubare Lebenswelt vorfinden, die sie partizipativ mitgestalten können und in der sie anregende Erfahrungen machen können. Der Institutionencharakter mit seinen Regelungen und seiner Verwaltungslogik muss im Hintergrund bleiben und das lebendige Zusammenleben von Kindern, Fachkräften und Eltern im Vordergrund stehen.

ÜBERGÄNGE SENSIBEL GESTALTEN

Darüber hinaus ist es wichtig, dass sich die Fachkräfte nicht nur auf die Kinder, sondern auch auf ihre Familien und deren jeweilige Lebenswelten einlassen. Das heißt, dass sie die Kinder nicht nur als Kita-Kinder, sondern auch als Kinder in ihren Familien mit den verschiedenen Familienstrukturen und unterschiedlichen soziokulturellen Hintergründen in unserer interkulturellen Gesellschaft sehen und

darüber hinaus auch als Kinder in den nachbarschaftlichen Beziehungen des Sozialraums.

Die Fachkräfte zeigen den Kindern und ihren Eltern Anerkennung für deren jeweilige Lebenswelten, sie erkennen Übereinstimmungen und Fremdheitserfahrungen zwischen den Lebenswelten und unterstützen die Kinder darin, ihre verschiedenen Lebenswelten zu verbinden. Sie gestalten die Übergänge von der Familie in die Krippe oder Kita mit Hilfe sensibler Eingewöhnungskonzepte, bei denen eine gewisse Flexibilität notwendig ist, um der Unterschiedlichkeit der Kinder, der Familien und der aktuellen Situation in der Gruppe gerecht zu werden.

Ebenso bereiten sie den Übergang von der Kita in die Schule durch institutionelle Kooperationen vor und begleiten ihn angemessen. Sie berücksichtigen zudem auch die alltäglichen Übergänge von der Familie in die Kita am Morgen und von der Kita in die Familie am Nachmittag. Damit die Kinder das Leben in zwei Lebenswelten gut bewältigen können, werden Konzepte mit Begrüßungs- und Verabschiedungsritualen entwickelt.

ERZIEHUNG EIN GEMEINSAMES PROJEKT

Diese sensible Aufmerksamkeit für die Verbindung der Lebenswelten braucht natürlich eine enge Kooperation der Professionellen mit den Eltern. Kindererziehung muss als gemeinsames Projekt von Familie und Kita verstanden werden. Diese Zusammenarbeit wird – um den gegenwärtig viel zitierten Begriff zu bemühen – als „Erziehungspartnerschaft“ aufgefasst, in der Fachkräfte und Eltern einander auf Augenhöhe begegnen.

Eine solche Kooperation geht über die üblichen Formen der Zusammenarbeit mit Elternnachmittagen, Elternabenden und Elternbeiräten sowie regelmäßigen Entwicklungsgesprächen deutlich hinaus. Sie schließt Gespräche über Erziehungsvorstellungen, Sorgen und Hoffnungen der Eltern, aber auch die Perspektive der Kinder und der Eltern auf den Kita-Alltag ein. Hospitationen der Eltern, Mitarbeit in der Kita und Hausbesuche der Erzieher:innen in den Familien sind weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Familien.



GEGEBENHEITEN WAHRNEHMEN

Für die Realisierung der Kita als Lebenswelt sind neben einer guten Gestaltung der Räume und einer den Bedürfnissen der Kinder angemessenen Tageslaufstruktur vor allem gute Beziehungen zwischen den Erwachsenen und den Kindern, aber auch unter den Kindern, von Bedeutung. Dabei geht es um Anerkennung, Wertschätzung und die genaue Wahrnehmung der lebensweltlichen Gegebenheiten, damit ein gelingenderer Alltag für alle Beteiligten hergestellt werden kann.

Darüber hinaus weist das Konzept Lebensweltorientierung den Elementen der alltäglichen Versorgung der Kinder einen hohen Stellenwert zu. Zum Beispiel wird die Gestaltung der Mahlzeiten, der Schlafenssituationen und des Wickelns bzw. des Toilettengangs ebenso sorgfältig bedacht wie andere Elemente der Kitaarbeit.



Dieser Bereich des Betreuungsalltags wurde in der Fachdiskussion gegenüber dem Bildungsbereich häufig abgewertet, gegenwärtig wird er aber unter dem Stichwort „Care“ in der pädagogischen Diskussion neu durchdacht. Das ist vor allem im Bereich der Krippenbetreuung sehr notwendig. Auch hier werden die Eltern in die Überlegungen miteinbezogen und bei Konflikten (kranke Kinder, Schlafenszeiten, unterschiedliche Ernährungsvorstellungen etc.) wird nach konstruktiven Lösungen gesucht, damit der Alltag in beiden Lebenswelten gelingen kann.



GRUPPENSITUATION GESTALTEN

Dass Kinder in der Kita in Gruppen leben, dass ihre Lebenswelt also ganz wesentlich von der jeweiligen Gruppensituation bestimmt wird, hat für die lebensweltorientierte Kindertagesbetreuung große Bedeutung. Auch die Erfahrungen nach dem Corona-bedingten Lockdown machten deutlich, wie wichtig die Gruppe für die Kinder ist.

Das gemeinsame Handeln und die Partizipationsprozesse werden aufmerksam begleitet und reflektiert. Es werden entsprechende Rituale etwa in der Kinderrunde etabliert, aber auch Wahlmöglichkeiten der Kinder bei der Gestaltung des Alltags berücksichtigt. Im Zusammenleben in der Gruppe erfahren Kinder, dass sie als Jungen oder Mädchen, als Kinder mit bestimmter Hautfarbe oder ethnischer Zugehörigkeit oder

mit bestimmten Beeinträchtigungen akzeptiert werden und dass sie ihre Wünsche in das gemeinsame Tun einbringen können.

Für die Fachkräfte ergibt sich daraus die Aufgabe, Gruppensituationen so zu gestalten, dass alle Kinder gleichwertig teilhaben können, dass sie aber auch zur Auseinandersetzung mit Vorurteilen und Ausgrenzungen angeregt und zu inklusivem Miteinander inspiriert werden (wie es etwas im Projekt Kinderwelten praktiziert wird).

STRUKTURIERTE OFFENHEIT

In der Bildungs- und Entwicklungsförderung betont lebensweltorientierte Kindertagesbetreuung die Unterstützung der Selbsttätigkeit der Kinder durch Anregungen auf der Grundlage von sorgfältigen Beobachtungen. Sie favorisiert keine vorgegebenen Lehrgänge, wie sie an einigen Stellen im Zuge schulorientierten Förderarbeit in den Einrichtungen eingeführt werden.

Das Prinzip der Strukturierten Offenheit erweist sich als geeignete Leitlinie für die pädagogische Arbeit, die davon ausgeht, dass die Fachkräfte zwar über klar strukturierte Vorstellungen in Bezug auf ihre Arbeit verfügen, die durch genaue Beobachtung der Kinder sowie durch entwicklungspsychologische und didaktische Kenntnisse fundiert sind, dass aber die Fachkräfte mit den Kindern nicht schematisch Angebote „abspulen“, sondern dass sie die jeweilige Situation „offen“, also flexibel auf die jeweilige Situation bezogen, gestalten.

Ein prägnantes Beispiel für Strukturierte Offenheit in der Kindertagesbetreuung ist die alltagsintegrierte Sprachförderung, die sich vor allem auch bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern als erfolgreich erwiesen hat (R. Thiersch 2009). Hier fördern die Fachkräfte die Freude an alltäglichen

Ausdrucksmöglichkeiten in der direkten Kommunikation. Sie regen dann aber auch die sprachlichen Fähigkeiten des Kindes gezielt an, wobei sie von den Interessen und Stärken des Kindes ausgehen. Sie kennen auf Grund von gezielten Beobachtungen den jeweiligen Sprachstand und können sich auf sprachdidaktisches Wissen beziehen.

ALLTAGSBILDUNG BETONEN

Besondere Akzente setzt die lebensweltorientierte Kindertagesbetreuung durch die Betonung der Alltagsbildung: Es geht darum, alltägliche Situationen wie das Tischdecken, das Aufräumen oder die Planung von Aktivitäten als Bildungsanlässe zu nutzen und die Erfahrungen der Kinder zu thematisieren.

Im Konzept der Alltagsbildung sind aber auch Bildungsprojekte wichtig, die über den Kitaalltag hinausgreifen und den Kindern soziale Erfahrungen und kulturelle Erlebnisse außerhalb ihrer eigenen Lebenswelt vermitteln. Das bedeutet auch, dass die Professionellen die Kinder bei der Aneignung ihres Lebensraums außerhalb von Familie und Kita unterstützen, so dass sie die dort gegebenen Spiel- und Freizeitmöglichkeiten kennen lernen und die Ressourcen des Stadtteils nutzen können.

Solche sozialraumorientierte Arbeit umfasst regelmäßige Stadtteil-Erkundungen mit Spielen auf öffentlichen Spielplätzen, Besuchen in regionalen Betrieben und Einrichtungen der Infrastruktur sowie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel. Interessant ist auch, wenn die Kinder ihre Sicht auf den Stadtteil zeigen und mit den Fachkräften und den anderen Kindern ihre Wege gehen, ihre Lieblingsplätze besuchen, aber auch die Orte, an denen sie sich unwohl fühlen.

KOOPERATION UND VERNETZUNG

Die Ressourcen des Stadtteils zu nutzen, bedeutet für lebensweltorientierte Kindertagesbetreuung zudem, mit anderen pädagogischen und sozialen Einrichtungen des Stadtteils zu kooperieren, also mit Schulen, Beratungsstellen und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe, mit Kirchen oder Vereinen. Dadurch können Kindern und Familien Unterstützungen oder Kontaktmöglichkeiten zugänglich gemacht werden. Lebensweltorientierung verlangt eine sozialraumorientierte Herangehensweise, darin ähnelt ihre Arbeit der der Familienzentren.

Angemerkt werden muss schließlich noch, dass Lebensweltorientierung

auch bedeutet, die Erfahrungen der Kinder mit digitalen Medien aufzugreifen, denn auch die virtuellen Welten sind Bestandteil der Lebenswelt der Kinder.

Ebenso sind die Krisen der Gegenwart – Corona, Klimawandel und Ukraine-Krieg und die gesellschaftlichen Veränderungen, die sich daraus ergeben – in der Lebenswelt der Kinder präsent und es ist wichtig, die Ängste ernst zu nehmen, aber auch gemeinsam Perspektiven für die weitere Zukunft zu entwerfen und Zuversicht zu vermitteln. Durchgängiges Ziel ist dabei die Gestaltung eines gelingenderen Alltags, in dem Kinder und Familien die unterschiedlichen Erfahrungen gut in ihr Alltagsleben integrieren können.

FAZIT

Wir möchten gerne zum Schluss darauf hinweisen, dass wir das Konzept Lebensweltorientierung als Rahmenkonzept für die Kita-Arbeit verstehen im Sinne eines Reflektionsrahmens für alle Bereiche der pädagogischen Arbeit.

Im Einzelnen können dann auch Elemente anderer Ansätze herangezogen werden, vorausgesetzt, sie stimmen mit den Grundlinien des Konzepts überein, wie der Situationsansatz, die Reggio-Pädagogik und das infans-Konzept von Laewen und Andres, aber auch einige der Bildungspläne.

LEBENSWELT DER FACHKRÄFTE

Nach diesen Überlegungen ist es wichtig, noch auf die Situation der Fachkräfte einzugehen. Es ist von großer Bedeutung, dass die Kita eine gute Lebenswelt auch für die Fachkräfte ist, auch gerade angesichts des Personalmangels, der gegenwärtig vieles in der Kita bestimmt. Die Gestaltung der Dienstpläne, die Verfügbarkeit von Personalräumen für Pausen und Vorbereitungszeit, die Zugänglichkeit von Fortbildungen, aber auch eine Kultur des konstruktiven Bearbeitens von Aufgaben und Konflikten im Team, unterstützt durch eine kompetente Leitung und weitere Unterstützungsstrukturen, scheinen dafür unabdingbar.

Wichtig erscheint uns der Bezug auf die Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien, die Anerkennung und das Bemühen um eine angemessene Entwicklung, die verbunden werden mit dem Blick auf den gelingenderen Alltag auch der Eltern und der Fachkräfte.

LITERATUR

AV1 Pädagogik-Filme (2016): Lebensweltorientierung. Mit R. Thiersch, H. Thiersch und B. Weiß. DVD: Pädagogische Konzepte und Ansätze, Vol. 02, AV1 Filme, Kaufungen.

Stadt Nürnberg (2022): Grundlagen der pädagogischen Arbeit in städtischen Kitas. https://www.nuernberg.de/internet/jugendamt/kita_betreuungskonzept.html

Thiersch, Hans: Lebensweltorientierte Soziale Arbeit – revisited. 2020. Weinheim: Beltz Juventa.

Thiersch, Renate (2009): Sprachliche Bildung für mehrsprachig aufwachsende Kinder im Kindergarten. In: Hildegard Rieder-Aigner (Hrsg.): Zukunfts-Handbuch Kindertageseinrichtungen, Lieferung 2.18, Regensburg: Walhalla.

Thiersch, Renate/Weiß, Barbara (2016): Lebensweltorientierung in der Kindertagesbetreuung. In: Grunwald, K./Thiersch, H. (Hrsg.) (2016): Praxishandbuch Lebensweltorientierte Soziale Arbeit, S. 65–76.

AUTORINNEN

RENATE THIERSCH
M.A., Erziehungswissenschaftlerin
Schwerpunkt Frühpädagogik,
bis 2014 Mitarbeiterin an der Universität Tübingen



BARBARA WEISS
Dipl.-Pädagogin
Kita-Leitung, Fortbildungsreferentin
Lehrbeauftragte im Bereich Frühpädagogik

UNSERE POSITIONIERUNG ZUR LANDTAGSWAHL 2023

- Kindertageseinrichtungen als Bildungseinrichtungen stärken
- Schließung der Finanzierungslücke
- Gewinnung von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen – inklusive Stärkung der Leitung
- Ausbau der Ganztagsbetreuung – aber nur mit Qualität
- Familienorientierung

AUSFÜHRLICHE INFORMATIONEN HIERZU FINDEN SIE UNTER WWW.KATH-KITA-BAYERN.DE



DIE STIMME FÜR KINDER

197.143

KINDER IN KATHOLISCHEN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

33.099

PÄDAGOGISCHES PERSONAL

2.753

KATHOLISCHE KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

Stand: 1. März 2022, Bayerisches Landesamt für Statistik

KATHOLISCHE KINDERTAGESEINRICHTUNGEN IN BAYERN

WIR VERTRETEN DIE INTERESSEN UNSERER MITGLIEDER IN GANZ BAYERN



Stand: 2018

VERANSTALTUNGEN BAYERISCHER BILDUNGSDIALOG 2023

QUALITÄT IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN IM BLICK

Was pädagogische Qualität in der Kindertagesbetreuung ausmacht, unterliegt unterschiedlichen Definitionen. Dabei stehen u.a. die Qualität der Beziehungen zwischen den Kindern, zwischen Kindern und Erwachsenen, oder die Interaktion der Kinder mit den Dingen in ihrer Umwelt im Fokus. Ziel sollte nicht ein endgültig zu erreichender Standard sein, sondern die pädagogische Prozessqualität. Beeinflusst ist diese nicht zuletzt von den Strukturmerkmalen einer Kita und der Orientierungsqualität. Einflussfaktoren sind somit u.a. die Qualifikation sowie das Bildungs- und Erziehungsverständnis des Fachpersonals.

Dem Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. ist es ein großes Anliegen, den Diskurs und die Qualitätsdebatte aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten. In der Vortragsreihe Bayerischer Bildungsdialog 2023, die in Kooperation mit der Katholischen Stiftungshochschule München angeboten wird, werden 2023 namhafte Expert:innen zu Wort kommen, welche die Vielschichtigkeit der Qualitätsdebatte aus unterschiedlichen Perspektiven angehen.

HERZLICHE EINLADUNG ZU DEN IM FOLGENDEN GENANNTEN VERANSTALTUNGEN!
www.kath-kita-bayern.de/bayerischer-bildungsdialog

7. FEBRUAR 2023

Fachkraftentwicklung, -bindung und -gewinnung – Personalentwicklung als Antwort für den Fachkräftemangel
 mit Prof.in Dr. Anke König
 Professorin für Allgemeine Pädagogik mit Schwerpunkt Frühpädagogik an der Universität Vechta, Fakultät I – Erziehungswissenschaften

20. JUNI 2023

Kitas leiten und entwickeln – Organisations- und Personalentwicklung
 mit Prof.in Dr. Petra Strehmel
 Professorin für Psychologie mit dem Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

16. OKTOBER 2023

Soziale Milieus in Kindertageseinrichtungen
 mit Prof. Dr. Carsten Wippermann
 Professor für Soziologie an der Katholischen Stiftungshochschule München, DELTA-Institut für Sozial- und Ökologieforschung GmbH Penzberg

Online-Veranstaltungen, Beginn jeweils 18:00 Uhr,
 Anmeldung unter info@kath-kita-bayern.de

NÄCHSTENLIEBE
 HOFFNUNG
 VERZEIHEN
 DANKBAR SEIN
 SOLIDARITÄT
 GERECHTIGKEIT TEILEN
 GLAUBE
 ZUVERSICHT
 LIEBE
 VERTRAUEN
 MUT
 GEMEINSCHAFT
 WERTSCHÄTZUNG

EXPERIMENTIERKLAUSEL NICHT GERECHTFERTIGT

Nachdem das Bayerische Sozialministerium auf den Einsatz der Experimentierklausel Bezug genommen hat (vgl. Kita-Bayern-Newsletter 17/2022), ist zu betonen, dass diese Maßnahme bei allem Verständnis für die aktuelle Situation auf eine Zwei-Klassen-Betreuung hinauslaufen kann.

Die Experimentierklausel wird gem. Gem. BayKiBiG Art. 31 „Zur Erprobung innovativer Konzepte für die pädagogische Arbeit, die Förderung und das Bewilligungs- und Aufsichtsverfahren“ eingesetzt.

Der entscheidende Grundpfeiler für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern ist die Einhaltung von Standards. Dazu zählen in erster Linie die Fachkraftquote von 50 Prozent, der gesetzlich vorgeschriebene Betreuungsschlüssel sowie das Sprachniveau auf Level B2.

Zudem sind bei weitem noch nicht alle Mittel ausgeschöpft, Fach- und Ergänzungskräfte für das Arbeitsfeld Kita und darüber hinaus für die gesamte Kinder- und Jugendhilfe zu gewinnen. Dazu gehören unter anderem auch eine staatliche Förderung der Weiterbildungen „Ergänzungskraft zur Fachkraft“, die Schaffung von



ausreichend Studienplätzen für Kindheitspädagogik in Bayern, mehr praxisintegrierte Ausbildungsplätze (ehemals OptiPrax) oder eine für Träger refinanzierte Ausbildungsvergütung.

Auch die Überarbeitung der Kinderpflege-Ausbildung und die Schaffung eines weiteren Ausbildungsstandorts für ein Lehramtsstudium, das für den Schuldienst an beruflichen Schulen qualifiziert, ist in Angriff zu nehmen. Bisher ist dies in Bayern nur in Bamberg möglich und stellt damit einen weiteren Flaschenhals dar.

PREISSTEIGERUNGEN JETZT AUSGLEICHEN

Die gegenwärtigen Preissteigerungen belasten Kindertageseinrichtungen. Deshalb muss eine unbürokratische finanzielle Entlastung der Kindertageseinrichtungen in Bayern in den Blick genommen werden.

Vor allem gestiegene Energiekosten, aber auch höhere Preise für Lebensmittel belasten derzeit die bayerischen Kindertageseinrichtungen. Die rund 2.700 katholischen



Kindertageseinrichtungen sind direkt und indirekt von erheblichen Preissteigerungen betroffen. Daher geht es für den Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. jetzt um deren unbürokratische finanzielle Entlastung.

Von Seiten des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales wird aktuell auf den Härtefallfonds des Freistaates Bayern verwiesen. Dieser soll ein Gesamtvolumen von 1,5 Milliarden Euro umfassen, wobei auch hier Aufstockungen nicht ausgeschlossen wurden. Neben der Hilfe für Unternehmen und Vereine ist dieser auch für soziale Infrastruktur wie Kliniken, Kitas, Pflegeeinrichtungen oder den Bereich Kultur und Medien gedacht.

Die Situation erfordert im Winter 2022/2023 eine gezielte Unterstützung des Landes Bayern speziell für die Kindertageseinrichtungen. Preissteigerungen können nicht über eine Erhöhung von Elternbeiträgen abgewälzt werden. Denn viele Familien – nicht nur diejenigen mit geringerem Einkommen – stehen unter hohem Kostendruck in vielen Lebensbereichen.

SPRACH-KITAS – WIE GEHT'S WEITER?

Es zeichnet sich eine Möglichkeit auf Bundesebene ab, Sprach-Kitas im Jahr 2023 für weitere sechs Monate fortzuführen. Dennoch setzt sich der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V. dafür ein, diese künftig aus Landesmitteln zu fördern, zu entfristen und sogar auszubauen.

Seit November 2022 gibt es von Seiten des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) eine Möglichkeit der Fortführung von Sprach-Kitas bis einschließlich Ende Juni 2023. Allerdings soll diese Verlängerung dadurch erreicht werden, indem Gelder aus dem Kita-Qualitätsgesetz des jeweiligen Bundeslands umgeschichtet werden.

Eine derartige Umschichtung kann der Verband jedoch nicht befürworten. Denn diese Mittel fehlen dann voraussichtlich bei anderen Qualitätsmaßnahmen, wie dem Leitungs- und Verwaltungsbonus. Dieser hat sich aber – zahlreichen Rückmeldungen zufolge – als wichtiges Entlastungsmoment für die Kita-Leitungen erwiesen.

Sprach-Kitas stehen unter erheblichem Zeitdruck. Außerdem werde es aufgrund fehlender Perspektiven bald keine Sprachförder-Fachkräfte mehr geben.

Daher setzt sich der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V. für eine Weiterführung, Entfristung und Ausbau von Sprach-Kitas aus Landesmitteln ein. Belegt ist, dass die professionellen Kompetenzen der Fachkräfte einen positiven Einfluss auf die pädagogische Qualität in den jeweiligen Einrichtungen hatten.

Die zusätzliche Sprach-Fachkraft führte in den Kitas oft Qualitätsrunden zur Qualifizierung des Teams durch und steigerte dadurch die pädagogische Qualität.

Sprach-Kita-Kräfte können ihre erworbenen Kompetenzen auch in anderen Kindertageseinrichtungen einbringen. Die Professionalisierung von Fachkräften in den Sprach-Kitas bedeutet daher eine langfristige Investition im Feld der Kindertagesbetreuung.

BEGRIFFE KURZ ERKLÄRT

LEITUNGS- UND VERWALTUNGSBONUS

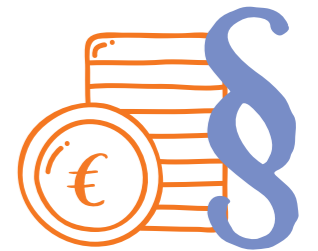
Der Freistaat Bayern gewährt in Ergänzung zur Förderung nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (Bay-KiBiG) einen Leitungs- und Verwaltungsbonus zur Stärkung von Kindertageseinrichtungen. Ziel ist es, Träger von Kindertageseinrichtungen in die Lage zu versetzen, die Einrichtungsleitung von Aufgaben direkt zu entlasten.
www.bit.ly/3EeQ9Qd

SPRACH-KITAS

Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) seit 2016 die sprachliche Bildung als Teil der Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung. Es richtet sich vorwiegend an Kitas, die von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit sprachlichem Förderbedarf besucht werden. Das Programm verbindet vier inhaltliche Schwerpunkte: alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik, Zusammenarbeit mit Familien und seit 2021 digitale Medien.
www.sprach-kitas.fruehe-chancen.de



ZWEITE FÖRDERRUNDE IM RAHMEN DES KITA-QUALITÄTSGESETZES



Der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern begrüßt, dass das 2018 verabschiedete und Anfang 2019 in Kraft getretene Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetz – KiQuTG) fortgeschrieben werden soll.

Nach Angabe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sollen für die nächsten beiden Jahre für alle 16 Bundesländer insgesamt vier Mil-

liarden Euro bereitgestellt werden. Die Entwicklung, die durch das sogenannte „Gute-Kita-Gesetz“ angestoßen wurde, soll fortgeführt werden. Als Entscheidungsgrundlage dienen die durch Monitoring und Evaluation gewonnenen Ergebnisse.

Wichtiges Ziel ist es weiterhin, die Kindertagesbetreuung in Einrichtungen sowie der Tagespflege bundesweit weiterzuentwickeln und bestehende Unterschiede anzugleichen. Ein klarer Fokus wird auf die Steigerung der Qualität in der Kindertagesbetreuung gelegt.

WEITERFÜHRENDE MASSNAHMEN

Der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V. schlägt weiterführende Maßnahmen vor, damit Kitas die Zuschussmöglichkeiten aus dem Gute-Kita-Gesetz gut nutzen können.

NUTZEN NICHT DURCH BÜROKRATIE AUSHEBELN!

Der Leitungs- und Verwaltungsbonus und die möglichen Bonuszahlungen stellen grundsätzlich eine wertvolle Möglichkeit für den Träger dar. Allerdings ziehen sowohl die Antragstellung als auch die Abarbeitung hohen Verwaltungsaufwand nach sich. Um hier Abhilfe zu schaffen, schlägt der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V. Ergänzungen vor.

AUCH FÜR KLEINERE EINRICHTUNGEN!

Wegen hohem Verwaltungsaufwand haben nach Rückmeldung von Trägerseite vor allem kleinere Einrichtungen

von einer Antragstellung abgesehen. Damit kleinere Einrichtungen in Zukunft stärker vom Leitungs- und Verwaltungsbonus profitieren können, wird für diese ein vereinfachtes Antragsystem mit Auszahlung eines Pauschalbetrags vorgeschlagen. Wichtig ist hier beispielsweise auch, den Stundenumfang für die Anstellung einer Verwaltungskraft zur Unterstützung der Leitung zu reduzieren.

ANLEITUNG FÜR BERUFSEINSTEIGER UNTERSTÜTZEN!

Die Anleitung von Berufseinsteigern – als zentrales Element für die Motivation und Bindung von jungen pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften an das Feld der Kindertagesbetreuung – sollte nach Ansicht des Verbands als förderfähige Maßnahme aufgenommen werden. Personalentwicklung und -bindung im Bereich der Kindertagesbetreuung könnte auf diesem Wege verstärkt etabliert werden.

AUTORIN

DR. ALEXA GLAWOGGER-FEUCHT
Geschäftsführerin, Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.



HOCHWERTIGES ANGEBOT FÜR SCHULKINDER SICHERSTELLEN

HORTE, ANGEBOTE DES KOOPERATIVEN GANZTAGS UND MITTAGSBETREUUNGEN EINBEZIEHEN

Für den Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. ist mit Blick auf den Ausbau der Ganztagsbetreuung für Schulkinder die Sicherstellung eines hochwertigen Angebotes der Bildung, Erziehung und Betreuung wichtig. Wie stellt sich die aktuelle Situation dar und welche Auswirkung für die Mittagsbetreuung an Schulen zeichnet sich ab?

Die gesetzliche Ausgangslage ist durch das im Jahr 2021 beschlossene Ganztagsförderungsgesetz definiert. Darin ist eine jahrgangweise gestaffelte Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder ab dem Schuljahr 2026/2027 festgelegt. Daraus ergibt sich, dass ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für alle vier Jahrgangsstufen zum Schuljahr 2029/2030 besteht.



Nach Ansicht des Verbandes halten Horte und Kindertageseinrichtungen, die Schulkinder betreuen (Art. 2 BayKiBiG), ein hochwertiges Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot vor. Sie stehen für einen ganzheitlichen und partizipativen Ansatz mit individueller Förderung in Form von Hausaufgabenbegleitung, Freizeitgestaltung, Projekten und verlässlicher Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

FÖRDERUNG ZUR UMSETZUNG DES GANZTAGSFÖRDERUNGSGESETZES

Momentan läuft dafür das Bayerische Hortprogramm (Richtlinie zur Förderung von Investitionen zur Schaffung von Betreuungsplätzen für Grundschul Kinder vom 9. Januar 2020). Anträge dazu können nach wie vor gestellt werden. Alle Angebote von Horten und Modellen des kooperativen Ganztags, welche die rechtlichen Bedingungen erfüllen, sind weiterhin förderfähig. Auch die Mittagsbetreuung kann in die Überlegungen zur Weiterentwicklung der Angebotsformen einbezogen werden. Sie soll zum „Werkzeugkasten“, das heißt zu den Ganztagsangeboten dazugehören.

Nach letzten Einschätzungen können Mittagsbetreuungen grundsätzlich zur Rechtsanspruchserfüllung geeignet sein, sofern sie bei Bedarf an fünf Wochentagen sowie grundsätzlich bis 16 Uhr angeboten werden. Die Frage nach der Abdeckung eines fünften Wochentags und der Ferien stellt sich damit für alle Angebote unter Schulaufsicht in gleicher Weise. Dementsprechend beschäftigtes Personal kann dann wohl auch weiterhin eingesetzt werden.

Im September 2022 hat das Bayerische Sozialministerium an die Kommunen ein Förderversprechen für die Grundschul Kinder im Alter von über sechs Jahren gegeben. Für jeden Ganztagsplatz für Grundschul Kinder, den die Kommunen bis zum Jahr 2029 schaffen, garantiert der Freistaat eine finanzielle Unterstützung bei den Investitionskosten.



FORTBILDUNG 2023

SMARTPHONE, TABLET, COMPUTER UND CO. Aktiver Umgang mit Medien in der Schulkindbetreuung

Kinder lieben Medien, ob Fernsehen oder Internet, PC, Smartphone oder Spielkonsole, Medien sind ihre alltäglichen Begleiter. Sie haben aber oft Vorlieben für Medien, mit denen wir als Erziehende im Hortalltag Probleme haben.

Der Fortbildungstag greift diese Probleme auf und erläutert sehr praxisnah, wie eine sinnvolle Medien-erziehung in der Schulkindbetreuung aussehen kann. Dabei soll es einerseits darum gehen besser zu verstehen, was Kinder in den Medien suchen und wie ein sinnvoller Umgang mit Medien gestaltet werden kann, andererseits sollen sehr praxisnah Möglichkeiten einer aktiven Medienarbeit in der Schulkinderbetreuung aufgezeigt und erprobt werden.

INHALTE

- Kenntnisse über Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen
- Entwicklung von Medienangeboten und Medienprojekten in der Schulkindbetreuung unter pädagogischer Zielsetzung
- Praktische Umsetzung exemplarischer Medienprojekte

KOMPETENZERWERB

Durch die Teilnahme an der Fortbildung

- setzen Sie sich mit Zielen medienpädagogischer Arbeit in der Schulkindbetreuung auseinander,
- erhalten Sie Methoden für den aktiven Umgang,
- lernen Sie die Grundlagen einer Medienproduktion kennen,
- erweitern Sie Ihr Repertoire medienpädagogischer Praxis mit Kindern.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Mitarbeitende, Leitungen und Multiplikator:innen in Hort und Schulkindbetreuung

Zeit / Ort:

24. Mai 2023, 9:30 bis 16.30 Uhr im Caritashaus Augsburg

Referent:

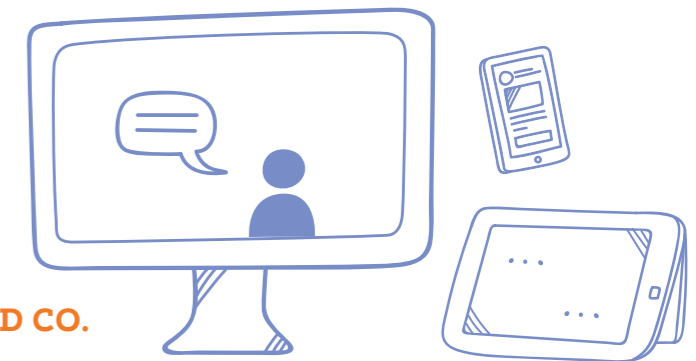
Günther Anfang, Erziehungswissenschaftler M.A., München

In Zusammenarbeit mit:

Medienzentrum München des JFF
Caritasverband für die Diözese Augsburg e. V.

Anmeldung:

Caritasverband für die Diözese Augsburg e. V., Referat Bildung und Entwicklung,
Auf dem Kreuz 41, 86152 Augsburg, Tel. 0821 3156-282, fortbildung@caritas-augsburg.de



FORTBILDUNGEN FÜR PÄDAGOGISCHES PERSONAL

WWW.KATH-KITA-BAYERN.DE/FORT-UND-WEITERBILDUNG

MEDIENKOMPETENZ STÄRKEN

Grundlagen und Praxisbeispiele für eine gelingende Medienpädagogik im Kita-Alltag



Digitale Medien faszinieren Kinder von klein auf. Sie erleben Smartphones und Tablets in der Familie genauso wie in der Öffentlichkeit. Beim Eintritt in die Kita verfügen viele Kinder bereits über Erfahrungen mit digitalen Medien. Daher ist es eine wichtige Aufgabe von Kindertageseinrichtungen, Kinder schon sehr früh entwicklungsangemessen im kreativen Umgang mit digitalen Medien zu begleiten und sie dabei zu unterstützen, sich in einer komplexen Medienwelt zurechtzufinden. Im Rahmen des Seminars werden Grundlagen einer gelingenden Medienpädagogik im Kindergarten an Hand von Praxisbeispielen erläutert und alltagsorientierte Konzepte zur Förderung von Medienkompetenz von Kindern vorgestellt. Im praktischen Teil lernen die Teilnehmenden, wie sie mit einfachen Mitteln selbst mit Medien kreativ werden können.

INHALTE

- Grundlagen medienpädagogischer Arbeit im Kindergarten
- Einblick in Methoden aktiver Medienarbeit
- Praktische Erprobung von Foto- und Audioprojekten
- Grundlagen der Trickfilmarbeit

KOMPETENZERWERB

Durch die Teilnahme an der Fortbildung

- setzen Sie sich mit Zielen medienpädagogischer Arbeit im Kindergarten auseinander,
- lernen Sie Methoden der aktiven Medienarbeit im Kindergarten kennen,
- erweitern Sie Ihr Repertoire medienpädagogischer Praxis mit Kindern.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Mitarbeitende, Leitungen und Multiplikator:innen im Kindergartenbereich

Zeit: 20. April 2023, 9:30 bis 17:00 Uhr
Ort: Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V., München
Referent: Günther Anfang
Anmeldung: Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.
 info@kath-kita-bayern.de
 089/530725-0

UNSERE WELT IST SCHÖN

Klimaschutz gestern, heute und morgen!



Aus welchen Ländern kommt unsere Kleidung? Was passiert, wenn wir einen Tag ohne Wasser auskommen müssen? Und warum sind Bienen eigentlich so wichtig? Fragen wie diese spiegeln die Vielfalt der Klimaschutzthemen wider und veranschaulichen, dass bereits Kindergartenkinder helfen können, das Klima zu schützen. Ziel des Seminars ist es zu zeigen, wie Klima- und Ressourcenschutz im Alltagshandeln von Kitas umgesetzt werden können. Die Fortbildung lädt dazu ein, hinter die Dinge zu schauen und Handlungsalternativen zu entdecken.

INHALTE

- Grundlagen zu Klimaschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Praxisbeispiele und Materialien zu einzelnen Bausteinen
- Entwicklung von Projektideen und Aktionen, um Klima- und Ressourcenschutz in der eigenen Einrichtung umzusetzen
- Einbeziehung von Eltern, Kolleg:innen, Träger und Sozialraum, um Veränderungen langfristig und nachhaltig zu etablieren

KOMPETENZERWERB

Durch die Teilnahme an der Fortbildung

- eignen Sie sich Wissen über Klimaschutz an, insbesondere im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung.
- lernen Sie einzelne Bausteine und Dimensionen von Klimaschutz in Kitas kennen.
- reflektieren Sie Ihre eigenen Haltungen und Erfahrungen im Zusammenhang mit Klimaschutz, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Bildungsangeboten.
- entwickeln Sie Bildungsangebote und Projektimpulse zur praktischen Umsetzung in Ihren Einrichtungen und Sozialräumen.

ZIELGRUPPE

Pädagogisches Personal im Bereich der Frühpädagogik

Zeit: 14. Juni 2023, 9:30 bis 17:00 Uhr
Ort: Online-Veranstaltung
Referentin: Ariane Fiedler
Anmeldung: Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.
 info@kath-kita-bayern.de
 089/530725-0

BAYBEP PRAXISNAH UMSETZEN

Fortbildung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan



Sie haben Ihre Ausbildung außerhalb Bayerns absolviert oder sind ein:e Quer- bzw. Wiedereinsteiger:in? Oder vielleicht liegt Ihre Ausbildung schon mehrere Jahre zurück und Sie möchten Ihre Kenntnisse auffrischen? Dann sind Sie in diesem Seminar genau richtig! Ausgangspunkt der Fortbildung ist die gemeinsame Auseinandersetzung mit den Grundsätzen und Prinzipien des BayBEP, damit ein grundlegendes und institutionenübergreifendes Verständnis von Bildung eruiert werden kann. Darauf aufbauend werden Ansätze zur praktischen Umsetzung entwickelt und der Bezug zum pädagogischen Alltag hergestellt.

INHALTE

- Das Bildungsverständnis auf der Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans
- Methoden zur Unterstützung ganzheitlichen, bildungsbereichsübergreifenden Lernens
- Gestaltung von lernanregenden Umwelten

KOMPETENZERWERB

Durch die Teilnahme an der Fortbildung

- reflektieren Sie Ihr Bildungsverständnis auf der Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans,
- erlangen Sie Kenntnisse über verschiedene Formen des bildungsbereichsübergreifenden Lernens,
- können Sie den Kindern vielfältige und ganzheitliche Lernmöglichkeiten im Kita-Alltag anbieten,
- lernen Sie situative Gegebenheiten zu gestalten und moderieren, die zu Bildungs- und Lernsettings führen.

ZIELGRUPPE

Pädagogisches Personal im Bereich der Frühpädagogik

Zeit: 20. Juni 2023, 09:30 bis 17:00 Uhr
Ort: Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V., München
Referentin: Tanja Buchmann
Anmeldung: Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.
 info@kath-kita-bayern.de
 089/530725-0

SPRACHLICH FIT WERDEN IM PÄDAGOGISCHEN ALLTAG!

Gesprächsübungen mit berufsspezifischem Wortschatz für pädagogisches Personal mit nichtdeutscher Muttersprache



Gerade zu Beginn ihrer Tätigkeit stehen pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte mit nichtdeutscher Muttersprache oftmals vor sprachlichen Herausforderungen und sind in Gesprächssituationen verunsichert. Die Fortbildung bietet die Möglichkeit, Gespräche in konkreten Alltagssituationen in einem geschützten Rahmen zu erproben. Dies umfasst beispielsweise den Austausch mit Kolleg:innen im Team, das Führen von Entwicklungsgesprächen, Mitarbeitergesprächen und Telefonaten oder das Vorgehen bei Verständigungsproblemen mit Kindern.

INHALTE

- Gesprächs- und Kommunikationstraining
- Konkrete Alltagssituationen mit Eltern, Kolleg:innen und Kindern erproben
- Professionelles Feedback für jede:n Teilnehmer:in
- Individuelle Lerntipps und Vorschläge zur Vertiefung
- Reflexion und Austausch über sprachliche Herausforderungen im Kita-Alltag

KOMPETENZERWERB

Durch die Teilnahme an der Fortbildung

- gewinnen Sie Sicherheit in alltäglichen Gesprächssituationen in der Kita,
- lernen Sie sich kompetent und souverän mit Eltern und Kolleg:innen auszutauschen,
- erweitern Sie Ihren berufsspezifischen Wortschatz,
- erfahren Sie wie Sie Ihre Deutschkenntnisse erweitern können,
- reflektieren Sie Ihre Rolle als Fach- oder Ergänzungskraft mit nichtdeutscher Muttersprache.

ZIELGRUPPE

Pädagogisches Personal mit nichtdeutscher Muttersprache

Zeit: 20. Sept. & 18. Okt. 2023, 09:30 bis 17:00 Uhr
Ort: Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V., München
Referentinnen: Mirjana Simic, Tanja Buchmann
Anmeldung: Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.
 info@kath-kita-bayern.de
 089/530725-0

BÜCHER UND PRAXISMAPPE ZU AKTUELLEN, GESELLSCHAFTLICHEN THEMEN



Bilderbuch über Familienkonstellationen, Diversität und Vielfalt von Michael Engler (Text) und Julianna Swaney (Bilder)

Auf liebevolle Weise vermittelt diese Geschichte, wie vielfältig Familienleben sein kann: Alleinerziehende und Großfamilien, Unverheiratete und Mehrgenerationenhaushalte, Regenbogen- und Patchworkfamilien. Keine Familie ist gleich, aber sie alle verbindet die Liebe füreinander – selbst, wenn man sich einmal streitet.

Dieses Bilderbuch

- erklärt für Kinder ab 4 Jahren unterschiedliche Familienkonstellationen von Patchwork bis divers
- stärkt das Selbstvertrauen von Kindern in nicht alltäglichen Familienkonstellationen
- macht klar, worauf es in einer Familie wirklich ankommt
- macht stolz auf die eigene, „einzigartige“ Familie
- fördert die Offenheit von Kindern aus „normalen“ Familien

arsEdition, 15 Euro

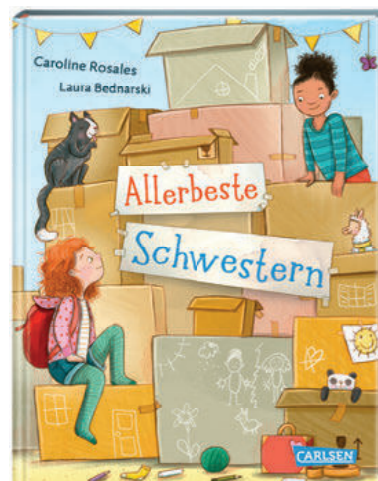
TPS Praxismappe für die Kita 2/2022

Während die eine Familie Wert darauf legt, dass ihr Kind pünktlich vom Mittagsschlaf geweckt wird, möchte die andere auf keinen Fall, dass ihr Sohn bei Regen am Waldtag teilnimmt. So unterschiedlich die Erwartungen – so verschieden die Lebensumstände, Bedürfnisse und Ängste, die dahinterstecken. Fachkräfte tun gut daran, offen und neugierig auf die Familien zuzugehen, um zu verstehen, was sie umtreibt. In dieser Mappe finden sich Übungen, die dabei helfen, die eigene Rolle in dieser Eltern-Team-Beziehung zu reflektieren. Zahlreiche Ideen zeigen Möglichkeiten – und Grenzen – des „Familienhandelns“ auf.

TPS-Praxismappen

- zeigen auf jeweils zehn Bögen und einem Poster zahlreiche Ideen, Methoden und Impulse, die einladen weiter zu denken und auszuprobieren.
- erscheinen viermal im Jahr und sind auch ohne das TPS-Heft zu nutzen.

Verlag Klett Kita, 19,95 Euro



Ein Vorlesebuch von Caroline Rosales über eine moderne Patchworkfamilie

Bella ist wütend! Und ihre neue Schwester ist schuld daran. Eigentlich war in Bellas Familie nämlich alles gut, obwohl Mama und Papa sich getrennt haben. Aber dann hat Mama Paulo kennengelernt – und mit ihm kam Laura. Jetzt soll Bella ihr Zimmer und ihre Mama teilen. Das kommt nicht in Frage! Also tut sie alles, um ihre neue Schwester zu vergraulen. Doch Laura lässt sich nicht beeindrucken. Bella gibt trotzdem nicht auf – bis Laura ihr auf dem Schulhof zu Hilfe kommt. Da versteht Bella endlich, dass so eine Schwester vielleicht doch eine richtig gute Sache ist.

Dieses Vorlesebuch

- eignet sich für Kinder ab 5 Jahren
- zeigt, dass Familie ständig im Wandel ist und die Liebe am Ende alles löst und alle verbindet – Eltern, Geschwister und neue Freunde.
- ist für den Deutschen Kinderbuchpreis 2022 (Shortlist) nominiert

Carlsen-Verlag, 12 Euro



Das WIR-Gefühl als lebendiges Wesen, Kinderbuch von Daniela Kunkel

In diesem Bilderbuch ist viel über das „WIR“ der Familie Fusselgrün zu erfahren. So spaßig wie der Name der Familie, so lustig sind die Bilder und so punktgenau wird man im eigenen Familienalltag abgeholt. Zusammenhänge werden sichtbar und abstrakte Aussagen in Bilder übertragen. Wenn das WIR groß und stark ist, ist zum Beispiel alles bunt und fröhlich, ist es ganz klein oder gar verschwunden, sind die Bilder grau und traurig.

Dieses Kinderbuch

- erklärt für Kinder ab 4 Jahren unterschiedliche Familienkonstellationen von Patchwork bis divers
- stärkt das Selbstvertrauen von Kindern in nicht alltäglichen Familienkonstellationen
- macht klar, worauf es in einer Familie wirklich ankommt
- macht stolz auf die eigene, „einzigartige“ Familie
- fördert die Offenheit von Kindern aus „normalen“ Familien

arsEdition, 15 Euro



Aufklärungsbilderbuch von Saskia Hödl und Pia Amofa-Antwi

auf kindgerechte Weise erklärt. Enthalten ist umfangreiches Hintergrundwissen über den Ursprung rassistischen Denkens und wie wir heute damit umgehen und dagegen ankämpfen können. Das Aufklärungsbilderbuch hilft Eltern und Erziehenden dabei, mit Kindern ins Gespräch zu kommen und frühzeitig und richtig aufzuklären.

Dieses Aufklärungsbilderbuch

- gibt Tipps für antirassistisches Verhalten und Kommunikation – kindgerecht erklärt von der KiKA-Moderatorin Pia Amofa-Antwi und der Journalistin Saskia Hödl
- hat farbenfrohe Illustrationen mit starken Botschaften von Emily Claire Völker

emf-Verlag, 14 Euro

Informatives Bilderbuch von Ceri Roberts und Hanane Kai

Sein Zuhause zu verlieren, ist schlimm. Manche Menschen gehen fort, weil es in ihrer Heimat zu gefährlich ist. Wenn sie in einem sicheren Land ankommen, wissen sie oft nicht, ob sie bleiben dürfen. Erklärt wird auf behutsame und anschauliche Weise, warum Menschen fliehen, was ihnen unterwegs passieren kann und wie ihr Leben an einem neuen Ort aussieht.

Dieses Bilderbuch

- eignet sich für Kinder ab 5 Jahren
- gibt die wichtigsten Antworten auf Kinderfragen zu Flucht und Migration

Gabriel-Verlag, 11 Euro



NEU WEITERGEHEN

Unter dem Leitwort „Neu weitergehen“ fand am 27. Oktober 2022 die Herbstversammlung der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Fachakademien für Sozialpädagogik in Bayern statt. Dabei ging es um aktuelle Herausforderungen im Bereich der Kindertageseinrichtungen und die Rolle des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.

Geschäftsführerin Alexa Glawogger-Feucht informierte über die für April 2023 geplante Studienreise des Vorstandes nach Finnland, bei der man sich über die dortigen Ausbildungsformen für Erzieher:innen informieren wird.

Teilnehmende der AG KATH FAKS Herbsttagung in der Fachakademie für Sozialpädagogik der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau in München, vorne rechts Dr. Stefan Brembeck, Vorsitzender.



V.l.n.r.: Diakon Paul Nowicki, Geschäftsführer KTK-Bundesverband im Gespräch mit Henrik Epe, Organisationsberatung IdeeQuadrat; Alexa Glawogger-Feucht, Geschäftsführerin Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.; Clemens Frenzel, Leitung Pädagogische Dienste, stellvertretender Vorstand, Unikathe Kita-Zweckverband im Bistum Mainz.

KINDERTAGESBETREUUNG – EIN DYNAMISCHES FELD

Der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V. war bei der Träger-tagung KTK am 4. und 5. Oktober 2022 in Bonn vertreten. Diskutiert wurden unter anderem innovative Leitungsmodelle, die Besonderheiten unterrepräsentierter Zielgruppen, bewährte Ansätze der Mitarbeitendenbindung und Organisationsentwicklung.

Geschäftsführerin Alexa Glawogger-Feucht nahm an der Podiumsdiskussion „Semper reformanda? – Die Herausforderung katholischer Träger im sich wandelnden Arbeitsfeld“ teil. Sie betonte in ihrem Beitrag, dass es die große Vielfalt an katholischen Trägern – von kleineren Pfarrkindergärten bis zu größeren Häusern mit mehreren Hundert Kindern – zu erhalten gelte. Dies sei auch vor dem gesetzlich verankerten Wunsch- und Wahlrecht der Eltern von großer Bedeutung.

Die extreme Dynamik des Felds Kindertagesbetreuung bleibe eine Herausforderung. „Kein Arbeitsmarkt in Deutschland wächst so schnell wie die Frühe Bildung“, so Glawogger-Feucht. Der katholische Bereich habe sich am Ausbau in bedeutendem Umfang beteiligt, insbesondere im Hinblick auf Ausbildung, Beratung, Beziehung zu Familien und Steuerung.

UNTERWEGS FÜR KATHOLISCHE KINDERTAGESEINRICHTUNGEN IN BAYERN



RESONANZ – IN SCHWINGUNG KOMMEN

Um „Resonanz“ ging es am 7. Oktober 2022 beim Fachtag des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e. V. in der Joseph-von-Fraunhofer-Halle in Straubing. Bei der Ausstellung zum Fachtag konnten sich Teilnehmende über die fachlichen Schwerpunkte des Verbandes informieren.

Bild oben v.l.n.r.: Alexa Glawogger-Feucht, Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.; Stefan Schmidberger, Caritasverband Diözese Regensburg e. V.; Landes-Caritasdirektor Prälat Bernhard Piendl; Robert Seitz, Caritasverband Diözese Regensburg e. V.

Bild unten: Melanie Kessner (links), Caritasverband Diözese Regensburg e. V.; Birgit Wimmer, Verband katholische Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.



Auf Einladung des Caritasverbandes für die Diözese Passau e. V. beteiligte sich der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V. an den Leiterinnen-Konferenzen des Diözesan-Caritasverbandes am 19. und 20. Oktober 2022 in Simbach am Inn und Passau.

WIR SIND VERNETZT!

WWW.KATH-KITA-BAYERN.DE



Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e. V.
Maistraße 5, 80337 München
Tel. +49 (0)89 530725-0, Fax +49 (0)89 530725-25
info@kath-kita-bayern.de